

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LIV. Der Fruchtreiche Baum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

Worte sind Pfeile, verwunden die Herzen,
Worte sind Schwerdter, und machen oft Schmer-
zen!

6. Tanztet, ihr Lieben, am lustigen Reihen,
Dencket daneben, der Bürger tanzt mit,
Wer weiß, wie lange noch währet der Mayen,
Zwischen dem Tode und euch ist ein Schritt.

Alles ist eitel mit Thorheit verbunden,
Niemand hat Ruhe in Unruh gefunden.

8. Ewig! Ach Ewig! ihr Menschen, ist lange,
Ewigkeit folget auf elende Zeit,

Ewigkeit! Ewigkeit! machet mir bange,
Ewigkeit folget auf närrische Freud,
Zehlet die Stunden, mit Zittern und Scheuen,
Daß es euch möge nicht Ewig gereuen.

LIV.

Der Fruchtreiche Baum.

Gotthold sahe, bey einem Garten vorbe-
gehend, einen Birn-Baum voller früh-
zeitigen schönen Früchte, dessen Zweige unter
der Früchte Menge so gebeuget waren, als
wollten sie brechen, er sagte zu einer Person,
so bey ihm war: Was meynet ihr, daß dieser
bedarf? Eine Stütze oder etliche, versetzte
dieselbe, unter den beschwerten Zweigen:
Nein, antwortet Gotthold, sondern Hän-
de, so die Früchte brechen, und Körbe, so sie
fassen: Wir haben hieran ein schönes Bild²
des Herrn Jesu, unsers allerliebsten und
theuersten Erlösers, der bedarf meiner, und
ich seiner, so kommen wir wol zusammen.

Ecc 5

Lasset

Lasset euch nicht wundern, daß ich sage, der Herr Jesus bedürffe meiner, nemlich, wie dieser Baum der Körbe, wie der Prophetin von Gott gesegnetes Del-Krüglein der leeren Gefässe, (2. Buch der König. IV, 2. f.) wie eine Mutter, welche die Milch dringet, eines
 3 Kindes, das sie ausleeret. Die Liebe dringet den Herrn Jesum, daß er mich suchet; mich dringet meine Noth, daß ich ihn suche, der Herr Jesus hat alles, Himmel und Erden ist sein, und alles, was drinnen ist, er bedarffs aber nicht, nur Seelen und Herzen bedarff er mit seiner Gnad und Geist zu füllen, und selig zu machen. O grosse Liebe! O Leutseligkeit und Freundlichkeit Gottes, unsers Heylandes! Der nichts bedarff, der bedarff eines sündhafften elenden Menschen! Was düncket euch, ob wir denn seiner auch
 4 wohl bedürffen? Was mich betrifft, meine Seele ist wie ein schwächliches und durstiges Kind, ich bedarff seiner Liebe, und seines Trostes, zu meiner Erquickung, ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaff, ich bedarff sein, als eines getreuen und guten Hirten, meine Seele ist wie eine verschüchterte, und vom Habicht gejagte Taube, ich bedarff seiner Wunden zu meiner Zuflucht, ich bin eine schwache Rebe, und bedarff seines Kreuzes, darum ich mich winde, und daran mich fest halte, ich bin ein Sünder, und bedarff seiner

seiner Gerechtigkeit, ich bin nackt und bloß,
 und bedarff seiner Heiligkeit und Unschuld,
 mich zu decken, ich bin betrübet und erschro-
 cken, und bedarff seines Trostes, ich bin un-
 wissend, und bedarff seiner Lehre, ich bin al-
 ber und einfältig, und bedarff der Regie-
 rung seines Heiligen Geistes, ich kan seiner
 nirgends, und nimmer entrathen: Wenn ich
 beten soll, so muß Er mein Fürbitter und
 Worthalter, wenn mich der Satan für
 Gottes Gericht verklaget, so muß Er mein
 Fürsprecher, wenn ich in Noth gerathe, so
 muß Er mein Helfer, wenn mich die Welt
 verfolget, so muß Er mein Schutz-Herr,
 wenn ich verlassen bin, so muß er mein Bey-
 stand, wenn ich sterben soll, so muß Er mein
 Leben, wenn ich im Grabe verweise, so muß
 Er meine Auferstehung seyn. Nun so 5
 will ich denn der ganzen Welt, und alles,
 was drinnen ist, lieber entrathen, als deiner,
 mein allerliebster Erlöser! Und, Gott sey
 Lob! daß ich weiß, daß du meiner auch nicht
 entrathen wilt, und kanst, du bist reich, ich
 arm, du hast Überfluß, ich habe Mangel, du
 hast Gerechtigkeit, ich habe Sünde, du hast
 Del und Wein, ich habe Wunden, du hast
 Erquickung und Labsal, ich habe Hunger
 und Durst. So gebrauche nun, mein
 Heyland, meiner, wo, und wie du mein be-
 darffst! Hier ist mein armes Herz, ein leeres 6
 Gefäß,